

Die Euro-Untergrenze ist gefallen – was ist zu tun?

Am 15. Januar 2015 hat die SNB die Untergrenze von CHF 1.20 für 1 EUR überraschend aufgegeben. Der CHF wurde unvermittelt um gut 15% teurer. Neben dem Tourismus ist vor allem die Exportindustrie von dieser Massnahme stark betroffen, werden doch Ihre Produkte und Dienstleistungen auf einmal mindestens 15% teurer.

Die folgenden Ausführungen sollen vor allem die stark exportorientierten KMU ansprechen. Sie sollen aber auch Rechts- und Steuerberatern mit exportabhängigen Mandanten wertvolle Hinweise geben; dies vor allem vor dem Hintergrund, dass sie zusätzlich noch ein VR-Mandat bekleiden.

Wir starten mit folgenden Fragen: wie können und müssen sich die betroffenen Unternehmen verhalten? Was sind die wesentlichen Sofortmassnahmen, was gibt es mittel- und langfristig für Möglichkeiten und Lösungen?

Zunächst geht es einmal darum, ohne Hektik die Übersicht zu gewinnen:

- Was bedeutet diese neue Situation für uns?
- Mit welchen Auswirkungen haben wir kurz- und mittelfristig zu rechnen?
- Welche Sofortmassnahmen sind umgehend zu ergreifen?
- Was für Handlungsoptionen haben wir mittelfristig?

Dann sind die notwendigen Sofortmassnahmen einzuleiten wie z.B.:

- Sicherung der Liquidität als Gebot der Stunde => Liquiditätsplanung
- Den finanziellen Spielraum sichern => NUV Management
- Das Budget 2015 unter Einbezug von verschiedenen Szenarien neu erstellen (z.B. Wechselkurs CHF/EUR 0.95 / 1.05, langsamer/schneller Rückgang des Bestellungseinganges)
- Prüfen von Möglichkeiten und Instrumenten zur Währungsabsicherung
- Mit den wichtigsten Kunden, Lieferanten, Geld- und Kreditgebern umgehend das Gespräch suchen
- Kritische Überprüfung der Investitionsvorhaben
- Transparente und zeitnahe Information der Mitarbeiter über die Resultate von Analyse und Massnahmen

Die rasche Einleitung von Sofortmassnahmen ist entscheidend. Die ersten paar Wochen entscheiden über die Effizienz und den Erfolg der Massnahmen. Leider fehlen den Unternehmen jedoch oft die zeitlichen, fachlichen und personellen Ressourcen.

Wir stehen Ihnen mit folgenden Dienstleistungen zur Seite:

- Liquiditäts-Management
- von Liquiditäts- und Zahlungsplänen
 - Überarbeiten der Liquiditäts- und Zahlungspläne für 2015
 - Aktive Unterstützung für eine schnelle operative Umsetzung der getroffenen Massnahmen im Bereich des NUV-Managements
- Überarbeiten des Budgets 2015 unter Einbezug verschiedener Szenarien (z.B. Wechselkurse CHF/EUR 0.95 und 1.05)
- Betriebswirtschaftliche Analysen (u.a. externe Überprüfung der Kosten) und transparente Darstellung von zusätzlichen Einsparungsmöglichkeiten
- Kritische Analyse hinsichtlich der Realisation von geplanten und laufenden Investitionsvorhaben vor dem Hintergrund der veränderten Umstände
- Erstellen der Unterlagen für Gespräche mit Lieferanten, Geld- und Kreditgebern, Aktionären, und aktive Begleitung zu diesen Gesprächen

Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass der CHF/€-Wechselkurs in den kommenden Monaten und Jahren sehr volatil bleiben wird. Dieser Umstand ist vorallem auf die geld- und wirtschaftspolitischen Politik und Entscheidungen der institutionellen Organisationen wie der EZB aber auch den politischen Entwicklungen innerhalb der €-Zone (z.B. Gexit) und der EU als Ganzens (Austritt von GB?) zurückzuführen. Der SNB sind nach Aufgabe dies Mindestkurses die Hände für weitere Aktionen weitestgehend gebunden.

Auf diese Umstände haben sich die KMU für die kommenden 2 - 5 Jahre einzustellen und sich deshalb nachhaltige Optionen überlegen, die über die rein operativen Massnahmen hinausgehen. Neben der Konzentratiaon auf das Kerngeschäft, kann diese Situation auch Überlegungen hin zu einer Auslagerung der Produktion ins nahe (z.B. EU/EWR-Raum) oder weitere Ausland (Asien, z.B. Vietnam) führen. Bereits im Nachgang der letzten Frankenstärke 2011 haben sich verschiedene KMU zu diesem Schritt entschlossen. Und wie die jüngste Entwiklung zeigt, war deren Entschluss richtig!

In diesem Zusammenhang ist die Überarbeitung der mittelfristigen Finanz- und Investitionspläne verbunden mit der Prüfung aller möglichen Optionen unabdingbar. Beim Zuwarten mit dem Beginn der Arbeiten bis man vermeintlich sicherere Informationen hat, geht allenfalls wertvolle Zeit verloren und ist aufgrund der heutigen Situation nicht zu empfehlen. Agieren statt reagieren ist die Maxime!

GMB Suter Consulting AG hat schon in den Jahren 2008 (Finanzkrise) und 2011 (starke Aufwertung des CHF) Unternehmen beraten und erfolgreich durch die schwierigen Zeiten begleitet.

Für weitere Informationen bezüglich unserer Erfahrung und unserem Know-how im Umgang mit schwierigen Situationen verweisen wir auf unsere Webseite: Unter "Wissen für Sie" finden Sie eine Auswahl relevanter Artikel.

Rufen Sie uns an – wir sind für Sie und Ihre Mandanten jederzeit erreichbar!

GMB Suter Consulting AG | Seestrasse 15 | CH-8702 Zollikon-Zürich

www.gmb-suter.ch | Telefon +41 43 243 72 16